

# Falsch verstanden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **16 (1890)**

Heft 14

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-429176>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Duffeler Schreier  
Und freue mich über das Maß,  
Daß man in gewichtigen Dingen  
Nicht Scherz versteht und nicht Spaß.

's ist immer ein gutes Zeichen  
Und zeugt von verständigem Muth,  
Wenn man, was Andre uns rathen,  
Nicht einfach und blindlings thut.

Der erste April, zum Beispiel,  
Bringt selten für Jemand Glück,  
Drum gut, daß vom Berliner-Congresse  
Die Geschichten rechtzeitig zurück.



### Eine Sitzung im Fürstenthum Allerwärts.

Die Minister **Federkiel**, **Bandwurm** und **Haberstroh** am Ministertische.  
Der Präsident eröffnet die Sitzung 12 Uhr 34 1/4 Minute Mittags.  
Tagesordnung: Antrag der Regierung betr. Bewilligung eines Kredits  
von 500 Fr. behufs Erstellung einer neuen Thür an der Schloßkirche.

Abgeordneter **Krebs** (conserv.) wünscht auch gleich ein neues Schloß  
an die Thür, da das alte doch nicht mehr neu sei.

Abg. **Krittler** (freisinnig) hält eine Thür für gar nicht nöthig.  
[(?) die Redaktion.]

Abg. **Mucker** (ultramontan) weist auf den Mangel an Kirchen hin;  
die Schuld liege nur an den Gelezen und dem dadurch verursachten Priester-  
mangel.

Abg. **Zufrieden** (Reichspartei) wünscht, daß die Arbeiten an der  
neuen Schloßthür einem Zmungsmeister übergeben werden.

Abg. **Anfrieden** (socialdemokr.) wünscht, daß auch die socialdemokra-  
tischen Gesellen nicht von der Arbeit fern gehalten werden. [(?) die Redaktion.]

Abg. **Differ** (Schutzöflner) wünscht, daß nur inländische Produkte  
dazu verwendet werden.

Abg. **Thovrauf** (freihändlerisch) erwidert, daß im ganzen Lande kein  
Baum mehr sei, welcher sich zu Laden eigne, es müsse deshalb fremdes  
Holz verwendet werden.

Minister **Haberstroh** bestätigt dieses.

Abg. **Eile** (liberal) stellt den Antrag, den Thürbau einer Commission  
von 9 Mitgliedern zu überweisen.

Minister **Federkiel** bemerkt, daß nur 8 Mitglieder im Landtag seien.

Abg. **Eile** stellt dementsprechend seinen Antrag.

Der Antrag wird mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr Abends.

Das neue Theater in Zürich sollte man auf einem Berge in deren  
Umgebung erbauen. Das Publikum müßte dann natürlich per Zahnradbahn  
hinaufbefördert werden, welche zu bauen der Unterzeichnete gerne bereit sein  
würde, selbst wenn mehrere Bahnen von verschiedenen Seiten hinaufgeführt  
werden sollten.  
Uli, Ingenieur.

### Jeder nach seiner Weise.

Sich' ich in einem feinen Concert, so bin ich gerne ungestört,  
Und haß' es, wenn die Nachbarn brummen, der Meister Spiel begleitend  
summen.

Den Takt auch mit dem Kopfe wiegen und musizieren mit allen Zügen  
Und grinsen in die Lüfte hinein, als plagt' sie ästhetische Magenpein.  
Und so auch im Gemüthsbeal war's mir für den Genuß fatal,  
Wenn Einer stets mit fuchtelnder Hand erklärend mir zur Seite stand,  
Geheimnißvoll von Incarnat mir sprach, und wie ein Kerner that,  
Oder wollte mit sechenden Tazen mir von der zarten Fernsicht schwätzen  
Und von der Mittelstöne Duft, von Wolfenzug und zarter Luft.  
O nein! O nein! Beschauen und Hören soll keine Seelenhebamme stören.

### Kasernenhoffblüthe.

Unteroffizier: „Kerls, wenn diese verfluchte Zerstreutheit fortdauert,  
so lasse ich den unachtamen Subjekten durch einen Trompeter das Signal  
„Sammlung“ dergestalt in die Ohren posaunen, daß ihnen die Löffel noch  
bei der Auferstehung der Todten läuten sollen!“

### Faule Moral.

Gewiß gibt's keinen schlimmern Wicht,  
Als Jago, unsern Kater.  
Er marrt die ganze Katzenhaft  
Und ist x-facher Vater.

So man nun solch ein Treiben sieht  
Im maußenden Theater,  
Wie kann da noch die Rede sein  
Von einem — „moralischen Kater“?

### Falsch verstanden.

Dichter: Was halten Sie von meinem Drama, Herr Direktor?

Theaterdirektor (weist auf eine Büste).

Dichter: Ich Glücklicher! An Göthe wurden Sie erinnert?

Theaterdirektor: Nicht doch! Ich wollte nur sagen: Ihr Drama  
hat weder Hände noch Füße.

Es gibt Momente, wo man nach Herzenslust dumm ist; hiebon haben  
die chronisch Dummen keine Abnung.

### Linguistischer Scharfsinn.

Seltam! Sonderbar! Bedeutungsvoll! Wenn man Käse mit ie  
schreibt und ein l hinten ansetzt, heißt es Kiesel!

Anmerkung des Setzers: Und wenn man dann die zwei ersten Buch-  
staben wegläßt, heißt es noch ganz etwas anderes. Seltam! Sonderbar!  
Bedeutungsvoll!

### Briefkasten der Redaktion.



**S. V. i. M.** Das hat uns schon  
Mancher versprochen, Sie sind nicht der  
Erste; wenn Sie aber Wort hielten, dann  
wären Sie es. Daß man mit Speck Mäuse  
fängt, mit Schlingen Vögel und mit Grub-  
ben Raubthiere, ist eine so weltbekannte  
Sache, daß man über Jeden herzlich lacht,  
der in eine Falle geht. Welden Sie sich  
als Schätmanier; Talent haben Sie schon.

— **Spatz.** Der erste April fiel nach un-  
serm Rückkalender nicht schon nach dem  
26. März, sondern er folgte dem 31.

— Daher verfrüchte Weiterwanderung und ver-  
spätetes Erscheinen. Hoffentlich bringt das  
Kürlein den Mann auch einmal hieher. —  
**S. i. R.** Da draußen war's, wo ein feiner  
Wein wächst. Da pickelten der Herr Pfar-  
rer und der Herr Präsident so eifrig, bis  
der Herr Pfarrer meinte, er sei der Präsi-  
dent und umgekehrt. — Diese Frrung war so  
vollständig, daß, als der Präsident zu pre-  
digen anfing, der Herr Pfarrer selig einschlum-  
merte. Es ist doch, wie es scheint,  
Jemand da zu strafen und zu rächen. — **H. i. Berl.** Der Osterhase wird Ihnen  
rechtzeitig zugehen. — Auf die Couverts kömmt's nicht an, sondern auf das, was  
sie bringen. Am guten Willen fehlt es selbst bei uns nicht. — **Jobs.** Auch  
wieder Einiges. Gruß. — **K. i. B.** Erhalten und soll eingereicht werden. —  
**N. i. i. V.** Ihr Vorichlag ist nicht acceptabel. Eine Augenblicksaufnahme  
könnte zum Ziele führen, aber da heißt es gewandt sein; händelsüchtige Weiber  
sind schlau. — **L. M. i. K.** Die Brauerei Haas in Niesbach liefert gegenwärtig  
ein vorzügliches Bier, Jagon Biljener. Es scheint überhaupt, daß die hellen  
Biere wieder stärker auf den Tisch treten. — **O. P.** Heirathen Sie, das ist das  
einzige Mittel gegen die Stubenhockeren. — **F. i. E.** Die Examen finden, so viel  
wir wissen, erst nächste Woche statt und die Aufnahmsprüfungen noch später. —  
**Erich.** Himmel, Erde, Luft und See, Wiesen, Bäume, Blumen, Klee; das  
Alles hat sich gefunden, wie's das Herz suchte und wünschte. Herein! — **Ori-  
genes.** Zu späterer Verwendung aufbehalten. — **Ros.** Das Gedicht finden  
Sie bei Lenau unter dem Titel „Die Waldkapelle“. — **? i. B.** Auch uns kom-  
men solche Briefe zu. Natürlich sind das solch hypermoralische Zumuthungen.  
Die Herren sollen für ihre Warnungen den gleichen Weg einschlagen, wie die an-  
dern mit ihren Empfehlungen, dann wird's wohl bessein. —

### Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.

**J. Herzog, Marchand-Tailleur,** 81-10

Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

Diplom I. Kl.

ZÜRICH.

1885.

**FR. CONRADIN**  
vormals CONRADIN & VALER  
In- und ausländische Tisch- und  
Flaschenweine,  
Ia. Marken Champagner.

**Spirituosen und Liqueure.**

Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.

TELEPHON.

(73)